

INTERPELLATION von Erika Ziltener (SP, Zürich) und Angelo Barille (SP, Zürich)

betreffend Verbesserung der Versorgungsstrukturen für Patientinnen und Patienten bei Schlaganfall

Wir fordern den Regierungsrat auf, bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Schlaganfall die Versorgungsstrukturen im Kanton Zürich so anzupassen, dass die Qualität der Behandlung gesichert ist.

Begründung:

Rechnerisch treten im Kanton Zürich pro Jahr etwas über 5'000 Schlaganfälle auf. Davon behandelt das USZ nur 10-15%. Selbst in der Stadt Zürich (ca. 2'400 Schlaganfälle) werden nicht mehr als 15-20% im USZ behandelt. Die Tendenz der letzten Jahre ist zwar steigend, aber es müssten viel mehr Patientinnen und Patienten im USZ als Hirnschlag-Zentrum (im Sinne der HSM-Initiative) eingewiesen, um optimal therapiert zu werden.

Die grossen medizinischen Fortschritte müssen sich in der Versorgung und in den Versorgungsstrukturen niederschlagen. Wie wichtig eine Behandlung nach einem Schlaganfall durch eine Spezialistin oder einen Spezialisten (üblicherweise ein Neurologe mit Erfahrung in der Hirnschlagbehandlung) in einem Zentrumsspital ist, ist in der Fachwelt längst erforscht, erwiesen und in der Fachliteratur veröffentlicht. Diese zeigt unter anderem, dass in einem Zentrum mehr Patientinnen und Patienten einer sogenannten Thrombolyse-Behandlung zugeführt werden als in einem nicht-spezialisierten Spital.

Wir fragen den Regierungsrat:

1. Ist sich der Regierungsrat der Problematik der mangelhaften Struktur bewusst oder bereit, diese zur Kenntnis zu nehmen und entsprechende Korrekturen zu lancieren?
2. Weshalb profitieren nicht mehr Patientinnen und Patienten nach einem Schlaganfall von einer adäquaten Behandlung?
3. Weshalb ist die Anzahl der im USZ behandelten Patientinnen und Patienten nicht höher? Fehlt es an Informationen? Sind die Zuweisungskriterien unklar? Sind die Aufnahmekriterien im USZ intern unklar, so dass es sogar zu Abweisungen kommen kann?
4. Verfügen weitere Spitäler über die notwendige Infrastruktur und Fachwissen? Wenn ja, welche? Wie zeigen sich die Fallzahlen dort?
5. Wie ist die Zuweisungspraxis im Kanton Zürich organisiert?

Erika Ziltener
Angelo Barille

R. Büchi	M. Burlet	B. Bussmann	A. Daurù	U. Egli
S. Feldmann	J. Gerber Rüegg	H. Göldi	R. Golta	B. Gschwind
C. Heuberger	R. Joss	R. Lais	E. Lalli	D. Loss
K. Maeder	Th. Marthaler	M. Meyer	R. Munz	P. Seiler Graf
J. Serra	S. Sieber	M. Späth	M. Spillmann	M. Spring
R. Steiner	P. Stutz	C. Widmer	S. Ziegler	